

Geschichten zum Schweinauer Fernsehturm, erfunden von der Klasse 3a der  
Grundschule Nürnberg-Katzwang

Geschichte 1: Diebstahl im „Nürnberger Ei“

Der neunjährige Oskar liebte Kriminalgeschichten und spielte in seiner Freizeit am liebsten Detektiv. Sogar den Decknamen „Mister Maiki“ hatte er sich schon zugelegt. Vor kurzem war er mit seinen Eltern in den Stadtteil Schweinau gezogen, ganz in die Nähe des 292,8 Meter hohen Fernsehturmes. Der Junge las sehr gerne Zeitung.

Eines schönen Tages fuhr Oskar plötzlich erschrocken beim Lesen der „Nürnberger Nachrichten“ hoch. „Es wurden sieben goldene Teller aus dem Drehrestaurant im Turm gestohlen! Ich muss sofort zu Piet!“, rief er entsetzt seinen Eltern zu. Piet war sein Freund und arbeitete als Küchenjunge im „Nürnberger Ei“, wie das Bauwerk durch seinen eiförmigen Turmkorb auch liebevoll genannt wird. Als er oben mit dem Fahrstuhl und seinem Detektivkoffer angekommen war, sah er gleich das leere Regal. „Au weia!“, stöhnte Oskar aufgeregt und hatte dabei auch etwas Bauchgribbeln. Zuerst untersuchte er genau den Tatort. Das Restaurant war inzwischen geschlossen. Dann hörte er das laute Schluchzen des Kochs aus der Küche. Ob er der Täter sein konnte und nun ein schlechtes Gewissen hatte? Sogar Piet und ein Kellner wurden verdächtigt. Oskar ging zu ihnen und stellte ein paar Fragen. Dabei kam heraus, dass gestern spät am Abend der Bürgermeister seinen Geburtstag im kleinen Kreis im Lokal nachgefeiert hatte. Der Kellner erinnerte sich daran, dass dieser ganz begeistert von den schönen Tellern in der verschlossenen Vitrine gewesen war. Wegen der kostbaren Vergoldung wurde von diesem Geschirr nicht mehr gespeist. Die Teller konnte man in ihrer Schönheit stets nur von vorne bewundern. Um 21 Uhr hatte plötzlich ein Rauchmelder den Feueralarm ausgelöst. Danach mussten alle sofort den Turm verlassen. Glücklicherweise hatte es sich nur um einen Fehlalarm gehandelt. Als das Personal schließlich wieder mit dem Lift nach oben gefahren war, erblickten sie bald die aufgebrochene Vitrine. Alle Teller waren verschwunden! Während Oskar über den Fall nachdachte, entdeckte er auf einmal etwas Leuchtendes am Boden. Gehörte der silberne Glanz zum Saum des Teppichs? Nein! Eine kleine silberne Anstecknadel lag unter dem Teppich und schaute nur mit einem Teil der Spitze hervor. Der Junge nahm sie vorsorglich mit seinen Handschuhen hoch und steckte sie in den Detektivkoffer. „Mal sehen, ob die Nadel vielleicht zu dem Täter führt! Auf jeden Fall werde ich morgen den Bürgermeister befragen“, meinte Oskar zu seinem Freund Piet.

Am nächsten Tag stellte er sich im Rathaus vor. Die silberne Anstecknadel hatte er sich gut sichtbar an den Kragen seiner Jacke gesteckt. Der Bürgermeister wirkte etwas irritiert. Außerdem war er sehr verärgert und schimpfte: „Ich habe gerade sehr viel Arbeit. Die goldenen Teller mit den Kronen habe ich sicher nicht gestohlen! Schließlich bin ich der Bürgermeister!“ Jetzt wusste Oskar Bescheid. Er verabschiedete sich freundlich und rief danach gleich die Polizei. Der Bürgermeister hatte sich verraten.

**Wie?**

Von den kleinen goldenen Kronen auf der Rückseite der Teller wusste nur der Besitzer etwas. Der Bürgermeister hatte sie aber auch erwähnt. Außerdem machte ihn die Anstecknadel nervös, weil er sie am Tatort verloren hatte.

Nun verhaftete die Polizei den Dieb, der alles gestand. Die schönen Teller kehrten in die Vitrine zurück. Alle waren erleichtert. Oskar bekam sogar eine Belohnung und freute sich schon auf seinen nächsten Fall.



## Geschichte 2: Ein Wanderfalke als Spürnase

Damals im Jahr 1991 lebte Falke Bruno auf dem höchsten Bauwerk von ganz Bayern, dem Fernsehturm im Nürnberger Stadtteil Schweinau. Er misst 292,8 Meter. Das gefiel Bruno sehr, denn er liebte die herrliche Aussicht über die Stadt. Außerdem schaute er gerne den Gästen zu, wie sie im Restaurant oben im „Nürnberger Ei“ aßen.

Eines Tages hörte der Wanderfalke plötzlich lautes Geschrei: „Hilfe! Wir wurden beraubt!“ Sofort schoss Bruno ins Restaurant. Dort stand Peter, der Besitzer und rief: „Hilfe! Hier wurde eingebrochen. Das ganze Goldbesteck und drei Silberteller wurden gestohlen.“ Bruno war kein gewöhnlicher Falke. Er hatte die besondere Fähigkeit, mit Menschen sprechen zu können und arbeitete gerne als Hobbydetektiv. Jetzt stellte er Peter ein paar Fragen. Der Raub musste zwischen 22 Uhr gestern Abend und 10 Uhr heute Morgen geschehen sein, denn der Besitzer hatte erst um 10.05 Uhr den Verlust bemerkt. Abends vor dem Abschließen des Lokals war alles noch da. „Vielleicht hat sich jemand einen zweiten Schlüssel zu Ihrem Restaurant anfertigen lassen und konnte so unbemerkt einbrechen“, überlegte Bruno. Dann versprach er noch: „Ich werde oben im Nest Wache halten.“ In der folgenden Nacht hörte der Falke plötzlich um ein Uhr ein Klirren im Schweinauer Fernsehturm. Schnell flog er an die Glasscheibe des Restaurants. Dabei war er vor Aufregung ärgerlicherweise mit dem Schnabel an das Fenster gestoßen. Der Dieb, der eine schwarze Maske trug und sich erneut zu schaffen machte, ergriff sofort die Flucht. Er brauste unten mit seinem Auto davon. Bruno aber verfolgte ihn durch ganz Schweinau und sogar aus der Stadt Nürnberg hinaus. Als der Schurke bemerkte, dass ihm der Falke auf den Fersen war, zückte er auf einmal eine Spielzeugpistole. Er wollte den schlaunen Vogel erschrecken. Beim Herumknallen schaute der Dieb immer wieder nach oben. Dabei achtete er nicht mehr auf die Straße und krachte gegen einen Baum. Trotz des Unfalls war der Räuber nur leicht verletzt. Bruno

legte ihm zur Sicherheit Handschellen an, bevor er ihn der Polizei übergab. Die Beamten staunten und lobten Bruno: „Sie sind wirklich ein guter Detektiv!“

Natürlich kam der Einbrecher ins Gefängnis. Der Täter war ein ehemaliger Kellner, der von Peter wegen schlechten Arbeitens entlassen worden war. Er wollte sich rächen und hatte sich tatsächlich damals den Schlüssel zum Fernsehturm nachmachen lassen. Peter war glücklich, weil der Fall nun aufgeklärt war und er seine gestohlenen Sachen wiederbekommen hatte.



### Geschichte 3: Der glänzende Knochen

Auf dem Schweinauer Fernsehturm lebte einmal eine diebische Elster. Sie hieß Frau Müller. Vor ein paar Jahren war sie in den Besitz eines goldenen Knochens gekommen. Seitdem lag er in ihrem Nest und war der ganze Stolz dieses Vogels.

Eines Nachts träumte sie davon, dass unheimliche Gestalten ihren Knochen stehlen könnten. Am nächsten Morgen war das kostbare Stück tatsächlich wie vom Erdboden verschwunden. Frau Müller war entsetzt und klagte über ihren schweren Verlust. Dann flog sie schnell zu Max, dem Detektiv. Nachdem sie ihm den Fall erklärt hatte, kombinierte er geschickt und hatte gleich einen Verdacht. „Das waren bestimmt die Hunde Timi, Schnuffi und Pixel, denn sie mögen Knochen. Wir werden sie besuchen“, schlug Max vor. Kurz darauf sahen sie schon die drei Hunde um den goldenen Knochen stehen. Frau Müller zwitscherte: „Ich wünsche euch einen guten Appetit! Aber daran werdet ihr euch die Zähne ausbeißen!“ Timi, Schnuffi und Pixel starrten sie verwirrt an. Auch sie hatten bei ihrem Schnüffeln und Lecken bereits gemerkt, dass irgendetwas mit dem Schatz nicht in Ordnung war.

Die Elster nutzte diesen günstigen Augenblick. Auf einmal stürzte sie herbei und schnappte sich den goldenen Knochen. Rasch flog sie davon, zurück zum „Nürnberger Ei“, wie der Fernsehturm im Stadtteil Schweinau auch genannt wird. Während sie glücklich und zufrieden mit ihrer Kostbarkeit schon wieder im Nest saß, bellten die Hunde noch lange wütend hinter ihr her.

